

Vermischtes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuer Chef Heeresstab

Der Bundesrat hat Oberst i Gst Yvon Langel per 1. März 2012 zum Chef Heeresstab ernannt und zum Brigadier befördert. Er folgt auf Brigadier Sergio Stoller, der auf den 1. Januar 2012 zum Kommandant Zentralschulen im Kommando der Höheren Kaderausbildung (HKA) der Armee ernannt worden war. Der 54-jährige Yvon Langel hatte nach der Matura an der



Universität Neuenburg vier Semester Recht und Wirtschaftswissenschaften studiert. 2009 hat Langel den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich mit Erfolg abgeschlossen. Seit dem 1. März 2009 ist Oberst i Gst Langel Chef Heeresplanung im Heeresstab. In der Milizfunktion kommandierte er das Panzerbataillon 1 und war zudem von 2001 bis 2003 Stabschef der Panzerbrigade 2. *dk*

GV der KOG Zürich im Zeichen der Weiterentwicklung der Armee

Anlässlich der Generalversammlung der Kantonalen Offiziersgesellschaft Zürich gab Präsident Oberst i Gst Oliver Müller einen Rückblick auf das vergangene Geschäftsjahr, das im Zeichen der Politik stand. Neben den vom Parlament beschlossenen Rahmenbedingungen von 100 000 Mann und fünf Milliarden Budget für die künftige Armee waren auch die Wahlen in den National- und Ständerat für die KOG insofern ein Erfolg, als dass einige der von ihr empfohlenen Kandidaten die Wahl schafften. Ebenfalls ein Erfolg war die Ablehnung der Initiative «Schutz vor Waffengewalt». Die KOG hat sich an der Kampagne beteiligt. Ein Höhepunkt im Gesellschaftsjahr war auch der Begrüssungsanlass der neubeförderten Leutnants. Aus dem Vorstand zurückgetreten sind unter Verdankung ihrer langjährigen, geleisteten Dienste Oberst i Gst Christian Haltner, Vizepräsident, und Oberst i Gst Christoph Buschor. Neuer Vizepräsident ist Oberst i Gst Eugen Thomann. Grussbotschaften seitens der Schweizerischen Offiziersgesellschaft SOG überbrachte Präsident Oberst i Gst Hans Schatzmann, seitens der Gast-

geberin Credit Suisse Oberst i Gst Christian Haltner. Zur Kenntnis nahmen die anwesenden Gäste und Mitglieder den Jahresbericht der Verwaltungskommission der Zürcherischen Winkelriedstiftung.

In seinem Referat unter dem Titel «Wohin zielt die Schweizer Armee?» machte der Gastreferent Brigadier Daniel Lätsch, Kommandant der Generalstabschule, eine Tour d'Horizon über die Zukunft der Schweizer Armee und formulierte zum Schluss mehrere Thesen. Armeen seien da, um Krisen, Kriege und Katastrophen zu bewältigen. Auf das Mögliche sei man vorbereitet. Man müsse aber auch das Udenkbare denken. Heute hätten Kriege ganz andere Gesichter als früher. Die Bedrohung sei hybrid geworden, was Konsequenzen auf die Armeepanung und die Ausbildung haben müsse. Truppen müssten schützen und kämpfen können. Die Armee sei zum Breitbandantibiotikum geworden. Zum Schluss zog der Referent den einleuchtenden Vergleich mit der Versicherung. Die Armee sei wie eine Versicherung – je tiefer die Prämie, desto höher ist der Selbstbehalt. *dk*

Der Offiziersverein an der HSG

Offiziere an der Universität St. Gallen (HSG) bilden einen Verein von Studenten mit militärischer Führungsverantwortung mit dem Zweck des militärischen und privaten Wissensaustausch, Kameradschaft, und der Diskussion von sicherheitspolitischen Themen.

Das Netzwerk wurde 1999 gegründet und verfügt heute über 77 Aktiv- und 102 Passivmitglieder.

Der Verein vertritt die Interessen dienstleistender Studenten und versucht die Koordination zwischen Armee und Studium zu verbessern.

Zurzeit wird an einer Möglichkeit gearbeitet, um die militärische Leistung eines studentischen Offiziers an seine Studienleistung anzurechnen. Denn im ungünstigsten Fall verpasst ein Offizier ein Drittel des Semesters, falls dieser seine Dienstpflicht während dem Semester zu leisten hat.

Neben diesen Aktivitäten spielt die Pflege der Kameradschaft unter den Offizieren eine wichtige Rolle. So wird drei Mal im Semester ein Mittagsrapport

abgehalten, bei dem im Rahmen eines Apéros über Militär und die Universität diskutiert wird. Zusätzlich werden jedes Semester verschiedene weitere Anlässe organisiert. Diese reichen von sportlichen Betätigungen bis zu Diskussionen mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft. Ein alljährlicher Höhepunkt bildet das obligatorische Schiessen, bei welchem unser Verein allen Studenten ermöglicht, ab der Uni innerhalb von 90 Minuten ihre Schiesspflicht zu erfüllen und dabei noch eine gratis OLMA-Bratwurst zu geniessen.

Der Vorstand hat sich in diesem Jahr zum Ziel gesetzt, die passiven Mitglieder vermehrt in den Verein einzubeziehen. So wurde dafür eigens eine Alumni-Organisation ins Leben gerufen. Startschuss dafür bildet ein Anlass im April, an welchem der Chef der Armee, KKdt André Blattmann, ein Referat halten wird.

Weitere Informationen über uns und zu den Anlässen des Offiziersvereins an der HSG finden sich unter www.ofunig.ch.

Sicherheitsverbund Schweiz

Sicherheit kann nur bei optimaler Kooperation aller Partner gewährleistet werden. Dies gilt ganz besonders für einen föderalistischen Staat wie die Schweiz. Dieser Gedanke ist wegweisend für den Sicherheitsverbund Schweiz, der ein Kernelement des sicherheitspolitischen Berichts 2010 des Bundesrates ist. Bund und Kantone haben sich darauf verständigt, sicherheitspolitische Fragen gemeinsam zu vertiefen und dazu einen Konsultations- und Koordinationsmechanismus des Sicherheitsverbundes Schweiz (KKM SVS) zu schaffen. Bund und Kantone haben André Duvillard (52) zum Delegierten für den Sicherheitsver-



bund Schweiz (SVS) gewählt. Damit schreiten die Aufbauarbeiten für den im sicherheitspolitischen Bericht 2010 beschlossenen Konsultations- und Koordinationsmechanismus des Sicherheitsverbundes Schweiz (KKM SVS) voran. Mit dem Konzept für den Botschaftsschutz liegen erste Resultate des verbesserten sicherheitspolitischen Dialogs vor. *dk*

Rapport der Inf Br 2

Br Philippe Rebord konnte über 500 Offiziere und auch einige der eingeladenen Partnerinnen, viele Ehemalige sowie Vertreter aus Wirtschaft und Politik begrüßen. Ausser dem zwingend dazugehörigen Rückblick und Ausblick und der Beurteilung der erbrachten Leistungen skizzierten die verschiedenen Referate sehr eindrücklich ein Bild der aktuellen Lage.



Br Rebord während des Reportes. Bild: Inf Br 2

Nach den politischen Reden stellte sozusagen als Kontrapunkt Frau Isabelle Keller ihr Projekt «Une Goute d'eau» vor. Die Gattin eines Offiziers hat in eigener Regie ein kleines Hilfswerk ins Leben gerufen, in welchem dank Freiwilligenarbeit alles gesammelte Geld den Projekten zu Gute kommt. Sie möchte mit ihrem Beitrag vor allem das Leben und eine minimale Bildung der Kinder in ausgewählten Ländern ermöglichen. Ein sehr schönes Beispiel dafür, dass eben durch Anpacken etwas erreicht werden kann, wenn man dem Motto der Brigade folgt: «Enthusiasmus, Vertrauen und Entschlossenheit».

Im eigentlichen Rapport beleuchtete Br Rebord die erreichten Ziele und die künftigen Herausforderungen. Ein wesentliches Kriterium des Erfolges liegt in der Ausbildung und in der Vorbereitung dazu.

Besonders wenn die Kader über wenig Erfahrung verfügten, sei eine gründliche Vorbereitung der Ausbildung umso wichtiger. Damit könnten auch in Übungen Erfolgserlebnisse vermittelt werden.

Die Sorge um den Kadernachwuchs ist auch in der Inf Br 2 gross und entsprechende Anstrengungen werden dagegen unternommen. Zusätzlich wird der dauernden Aus- und Weiterbildung der Kader grosse Beachtung geschenkt; beispielsweise mit einem jährlichen Symposium, für 2012 gemeinsam mit der Inf Br 7 geplant.

Der Chef der Armee KKdt Blattmann stellte sein Referat zur Weiterentwicklung der Armee unter das Stichwort «Ehrlichkeit». So zeigte er zu Recht wenig Verständnis für Aussagen, dass der Bund nun wegen der Armee sparen müsse. Den zur Diskussion stehenden Beitrag hat die Armee in den letzten Jahren um ein Mehrfaches eingespart!

Zum Abschluss analysierte Eric Cornut (Head of Europe Novartis Pharma) die aktuelle Lage. Euro-Krise und Ressourcenverknappung stellten teilweise fundamentale Bedürfnisse in Frage und erzwingen eine Besinnung auf die eigenen Kräfte. Das Konsumverhalten und die wachsende Individualisierung gefährdeten, vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung, den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Jetzt seien Innovationen gefragt und das Engagement der Gesellschaft, respektive jedes Einzelnen, um eine gemeinsame Zukunft zu bauen. Um jederzeit Sicherheit garantieren zu können, brauche der Staat Institutionen wie Polizei und Armee, die in Krisenzeiten für Sicherheit, Ruhe und Ordnung im Lande, aber auch gegen Ausen sicherstellen könne.

Walter Troxler

Schiesskonferenz in Aarau

Im Zentrum der diesjährigen Schiesskonferenz in Aarau standen verschiedene Kurzreferate, an denen Aspekte der Sicherheit dargelegt wurden. Insbesondere ist den Teilnehmern nahegelegt worden, die Vorschriften bis auf die unterste Stufe durchzusetzen, so zum Beispiel die Identifikation der Schützen und Schützinnen. Teilnehmende an der Schiesskonferenz waren unter anderem der Kommandant Heer KKdt Dominique Andrey, sein Stellvertreter Div Fritz Lier, der Kommandant der Ter Reg 2 Div Andreas Bölscherli, der Kommandant der Inf Br 5 Brigadier Daniel Kel-

ler und die Präsidentin des Schweizerischen Schützenverbandes SSV Dora Andres.

In seinem beachteten Referat hat der Kdt Heer darauf hingewiesen, dass die Weiterentwicklung der Armee (WEA) frühestens ab 2016 eine Umsetzung finden wird und dass es nun entscheidend ist, die jetzige Armee zu leben. Die vom Parlament vorgegebenen Rahmenbedingungen (100 000 Mann, 5 Milliarden, TTE) bedeuten aber auch, dass sich der Bestand der Schiesspflichtigen gegenüber heute fast auf die Hälfte reduzieren wird, mit entsprechenden Konsequenzen für das Schiesswesen. dk

Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun

Zum ersten Mal hat die Gebirgsinfanteriebrigade 12 (Geb Inf Br 12) ihren alljährlichen Brigaderapport nicht im Kanton Graubünden abgehalten. Stattdessen trafen sich die 850 Offiziere und Gäste der Geb Inf Br 12 am 10. Februar im Opernhaus Zürich.

Der Abstecher nach Zürich war schon zu Beginn des Reports hörbar, wurde doch vor

1. Januar 2012 hatte Brigadier Franz Nager das Kommando von Divisionär Aldo C. Schellenberg übernommen, der zum Chef Armeestab ernannt wurde.

Ehrenmedaille für Divisionär Aldo C. Schellenberg

In seinem Rückblick bekräftigte Div Schellenberg die Milizarmee auf Basis der allgemeinen Wehrpflicht. Nur eine Milizarmee profitiere von den beruflichen Fähigkeiten und Erfahrungen ihrer Soldaten, ausserdem sei sie effizient und kostengünstig. «Ich will keine von der Gesellschaft losgelöste Berufsarmee mit eigener Kultur und eigenem Selbstverständnis.» Als Dank für sein Engagement wurde Div Schellenberg mit der Ehrenmedaille der Brigade ausgezeichnet.

Das Jahr des neuen Kommandanten hat rasant begonnen

Für Br Nager begann das neue Jahr rasant, mit einem Truppenbesuch beim «Schütze Sächsi», das bereits am 2.



Die 850 Offiziere und Gäste der Gebirgsinfanteriebrigade 12 im Opernhaus Zürich.

Bild: Medienstelle Geb Inf Br 12

dem Einmarsch der Fahnen der Sechseläuten-Marsch vom Schützenspiel der Stadtzunft Zürich intoniert. Der Jahresrapport stand im Zeichen des Kommandoübergangs; auf den

Januar in den WK einrückte. In seiner Ansprache appellierte Br Nager an die Kader, dem Motto der Geb Inf Br 12: «In der Sache klar und konsequent, mit den Menschen verantwortungsvoll und anständig» nachzuleben. Im laufenden Jahr will sich Br Nager auf die Schwerpunkte Ausbildung und Übungen, aber auch Per-

sonelles und Logistik konzentrieren. Mit anspruchsvollen Übungen sollen die Verbände trainiert werden.

Regierungsrat Mario Fehr freut sich auf Truppenbesuche

Regierungsrat Mario Fehr überbrachte die Grussbotschaft der Zürcher Regierung. Er erwähnte seinen Truppenbesuch

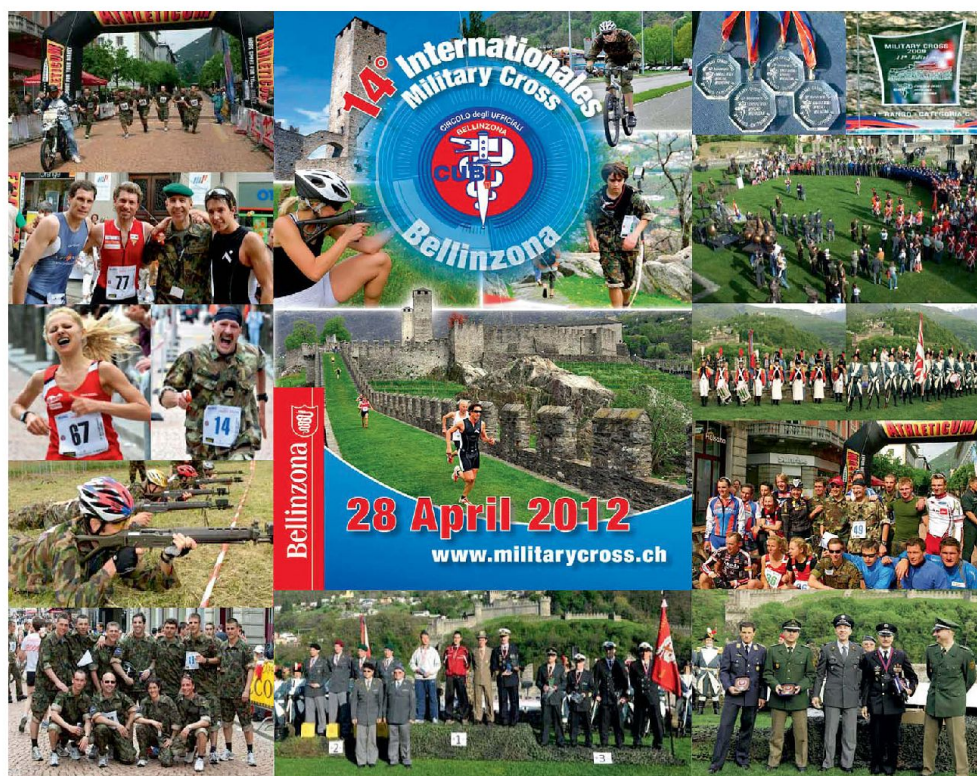
beim Geb S Bat 6 im letzten Jahr. Der respektvolle Umgang der Menschen sei ihm dabei speziell aufgefallen, weshalb er sich auf weitere Truppenbesuche in diesem Jahr besonders freue.

Solide Gebirgsinfanteriebrigade

Der gut geführte Rapport
in einem ungewohnten, aber

schönen und feierlichen Rahmen zeigte auf, dass die Truppenkörper der Geb Inf Br 12 im vergangenen Jahr gute Arbeit geleistet haben und für mögliche Einsätze gut vorbereitet sind. Ich gratuliere dem Br Kdt, seinem Stabschef Oberst i Gst Strässle sowie dem Br Stab für den guten Rapport und schönen Anlass. *Sch*

14. Internationales Military Cross von Bellinzona



Am 28. April 2012 findet das 14. Internationale Military Cross statt. An diesem sportlichen Anlass nehmen schweizerische und ausländische Militärmannschaften, Polizeiangehörige, Grenzwächter, Feuerwehrmänner sowie Mitglieder verschiedener nationaler und internationaler Sportvereine teil. Die Mannschaften, die sich an diesem spannenden und anspruchsvollen Wettkampf messen werden, bestehen aus drei Läufern und einem Biker. Seit drei Jahren besteht auch die Kategorie Einzelkämpfer. Die Strecke mit Start- und Zielraum auf der Bahnhofstrasse verläuft durch das historische Zentrum von Bellinzona und die drei Schlösser. Weitere Informationen, Videos und Fotos sowie das Anmeldeformular finden sich auf www.militarycross.ch. Anmeldeschluss ist der 15. April 2012.

Oberstlt i Gst Stefano Brunetti

Leserbrief

Zur notwendigen Erneuerung der Schweizer Luftwaffe

Als Beitrag zur Lösung des Kampfflugzeugbeschaffungsproblems möchte ich eine Idee zum Vorgehen unterbreiten: Die minimalistische, kurzsichtige und vorwiegend finanziell motivierte Typenwahl sollte unter allen Umständen korrigiert werden. Die Luftwaffe benötigt ein neues Flugzeug, welches den militärischen Anforderun-

gen gerecht wird, es soll also kriegsgenügend sein. Auf Grund der vergleichenden Erprobung von drei Flugzeugtypen durch die Luftwaffe erfüllt der Rafale diese Bedingung am ehesten. Armasuisse als Rüstungskonzern des Bundes muss in einem von der Luftwaffe vorgegebenen Rahmen arbeiten, nicht quasi in Konkurrenz zu Letzterer. Damit

das Projekt nicht wegen finanziellen Erwägungen im eidgenössischen Parlament oder dann vor dem Schweizer Volk scheitert, kann der Beschaffungsablauf zum Beispiel in zwei Etappen erfolgen. Das Ziel ist es, das Vorhaben innerhalb des Verteidigungsbudgets zu realisieren. Denn es ist nicht sinnvoll und machbar, weder sachlich

noch politisch, in diesem Zusammenhang bei anderen dringlichen Hauptaufgaben des Bundesstaates bedeutende Einsparungen erzwingen zu wollen. Der Schweizer Armee und ihrer Luftwaffe wäre damit ebenfalls nicht gedient.

*Oberstlt Jost Rodolphe Poffet,
1608 Bussyangy-sur-Oron*